**Der Wald der besiegten Bäume**

Der Wald war eigentlich nur ein abgetrenntes Waldstück, das hinter dem Haus der Spinnerten begann und sich zwischen der Nebenstraße zum Dorf im Norden, den Maisfeldern im Westen und der aufgelassenen Bahnstrecke im Süden erstreckte. Für den Tourismusverein war dieser Wald bedeutungslos. Kein einziger Wackelstein, keine Ruine, nicht einmal die Reste einer Ruine, keine Schlucht, kein Wasserfall, keine Höhle, keine Römerwege. Ein Wald ohne Hinweise und Wanderwege. Eine Ansammlung von Bäumen, die vielleicht nur noch da waren, weil sie niemanden sonderlich im Weg herumstanden. Trotzdem hatte dieses Waldstück etwas Seltsames an sich. Irgendjemand hatte so ziemlich jeden großen Baum mit einer Farbmarkierung versehen, entweder zwei Streifen in rot und grün oder einem blauen Kreis mit einem gelben Punkt. Markierungen, die überhaupt keinen Sinn ergaben. Manchmal standen fünf Bäume mit Streifen auf einen Fleck zusammen, sodass man nicht klug daraus wurde, in welche Richtung man weiterwandern sollte. Dann konnte man eine Reihe von blau- gelb markierten Stämmen sehen, die genau so plötzlich aufhörte, wie sie angefangen hatte.

Den Menschen im Dorf war der Wald unheimlich, deshalb verboten sie den Kindern in den Wald zu gehen. Aber Nico, Leon und Luca wollten immer wissen: „Warum darf denn niemand dorthin?“ Doch die Eltern sagten nur: „Es ist verboten!“

Eines Tages trafen sich die Buben wieder am Teich. Sie beschlossen den Wald zu erforschen. Nachdem die Kinder ein Zelt, Proviant, Taschenlampen und ein paar andere nützliche Dinge eingepackt hatten, gingen die Forscher los. Sie mussten sich sehr anstrengen, denn es gab keinen Weg. Nach ein paar Minuten sahen sie die ersten markierten Bäume. Als sie zehn markierte Bäume gesehen hatten, fragte Nico: „Warum sind die alle bemalt?“ „Vielleicht werden sie umgeschnitten“, sagte Luca. „Aber das wären doch viel zu viele!“, meinte Leon. Die Kinder gingen noch weiter, bis es dämmerte und schlugen dann ihr Lager auf. Nachdem sie hungrig ihre mitgebrachten Brote verschlungen hatten, legten sie sich in ihre Schlafsäcke und plauderten bis ihnen die Augen zufielen.

Plötzlich erwachten die Kinder. Ein lautes Grollen und hektisches Getrappel, wie von 1000 kleinen Füßen, hatte sie geweckt. Voller Schrecken rannten sie aus dem Zelt und trauten ihren Augen kaum, was sie dort sahen: Viele kleine Männchen liefen zwischen den Bäumen herum. Erstaunt beobachteten die Kinder das Treiben. Nico, der als Erster wieder reden konnte, fragte: „Wer seid denn ihr?“ „Wir sind verhexte Zwerge“, sagte eines der Männchen. Ein anderer sagte: „Vor vielen, vielen Jahren gab es einen Zwergenkrieg. Wir haben den Kampf leider verloren und deshalb hat König Zwergikus der Zweite uns in Bäume verwandelt. Die Bäume tragen unterschiedliche Symbole. Jede Nacht erwachen die Bäume mit demselben Symbol und dürfen bis Mitternacht ihre Zwergengestalt wieder haben, bevor sie sich in Bäume zurückverwandeln.“ Erst jetzt bemerkten die Buben, dass keine Bäume mit blauem Kreis und gelbem Punkt mehr standen. „König Zwergikus hat uns aufgeteilt, damit wir ihn nicht angreifen können. Wir sind zu wenige um ihn zu besiegen. Solange er seine Krone besitzt, müssen wir Bäume bleiben. Nur wenn jemand die Krone unter den Wurzeln des größten Baumes im Wald vergräbt, sind wir erlöst.“ „Könnten nicht wir das für euch machen?“ , fragte Luca aufgeregt. „Ja, bitt…….“, weiter kam der Zwerg nicht, er hatte sich wieder in einen Baum verwandelt und alle anderen Zwerge um ihn herum auch.

Die Buben sahen sich an. Ihnen war klar, dass sie den Zwergen helfen mussten und sie beratschlagten, wie sie das tun konnten. „Ach Mist, wir wissen ja gar nicht, wo der König ist!“, raunzte Leon. Da hörten die Buben ein Rascheln und Knacken aus der Dunkelheit. Gerade noch rechtzeitig riss Nico die beiden anderen hinter einen großen Felsen, denn ungefähr fünf Meter vor ihnen gingen ein paar Zwerge, gefolgt von einer Kutsche, durch das Dickicht. Im Gefährt saß der König! Das war ihre Chance. Die Buben schlichen der Kutsche hinterher. Sie gingen auf eine Felswand zu. Plötzlich knarrte es und der Felsen öffnete sich. So gelangten sie ins unterirdische Reich der Zwerge.

Als der König die Kutsche verlassen hatte, versteckten sich die Buben sicherheitshalber noch in der Garage zwischen den anderen Gefährten. Erst als sie sicher waren, dass sie alleine waren, kamen sie aus ihrem Versteck. Sie mussten das Zimmer des Königs finden! Sie folgten einem schlecht beleuchteten Gang tiefer in die Höhle und irrten eine Weile durch die unterirdische Festung. Sie sahen viele Türen, Waffen und Gold. Plötzlich waren sie von Zwergen umstellt, die mit Seilen und Messern bewaffnet waren .Die kleinen Wichte versuchten die Kinder zu fangen, aber es gelang ihnen nicht. Da kam der König, der von den Eindringlingen erfahren hatte. Der König stellte sich vor die Kinder und blickte die Kinder durchdringend an. Blitzschnell riss ihm Nico die Krone vom Kopf. Hektisch sahen sich die drei Buben nach einem Fluchtweg um. Da entdeckte Nico ein beleuchtetes Schild auf dem „Notausgang“ stand. „Hier entlang!“, rief er und die Burschen rannten so schnell sie konnten. „Hinterher!“, befahl König Zwergikus. Alle Zwerge rannten den Kindern nach. So schnell sie konnten liefen die Kinder in Richtung Ausgang. Fast hatten die Zwerge sie schon eingeholt, als die drei Buben das Tor vor sich sehen konnten. „Schließt das Tor!“, rief Zwergikus. Die Wächterzwerge begannen bereits das schwere Tor zuzuschieben aber Nico, Leon und Luca huschten im letzten Moment noch durch. Ganz außer Atem rannten sie zum größten Baum des Waldes um die Krone dort zu vergraben.

Als der Kopfschmuck endlich dort war wo er hingehörte, beschlossen die Kinder, beim Baum zu bleiben und die Stelle zu beschützen. Doch bei Einbruch der Dämmerung, kamen die Zwerge und König Zwergikus um die Krone zurückzuholen. Aber die Kinder verteidigten sie, indem sie sich schützend vor die Wurzeln des Baumes stellten, um die Zwerge daran zu hindern die Krone auszugraben. Auf diese Weise konnten sie den Angriff der Zwerge abwehren. Nico gab einem Zwerg so einen Tritt, dass dieser wie ein Rotor eines Hubschraubers davon flog. Es war ein wilder Kampf, doch plötzlich hörten die Kinder wieder dasselbe Grollen, wie in der vergangenen Nacht. Alle Bäume verwandelten sich im gleichen Augenblick in die Zwerge, die sie einmal gewesen waren. Sie überwältigten gemeinsam die feindlichen Zwerge. Der König der Baumzwerge sagte: „Für eure bösen Taten werdet ihr bezahlen!“ Dann verwandelte er König Zwergikus und seine Zwerge in Steine.

Aus Dankbarkeit für ihre Befreiung, schenkten die Zwerge den Buben alte Münzen aus ihrem Zwergenschatz und bedankten sich bei ihnen. Als die Kinder nach Hause gingen, wussten sie, dass der Wald etwas ganz Besonderes war. Hier würden sie jeden Samstag herkommen, denn in diesem Wald gab es sicher noch mehr Abenteuer zu erleben.